



<b>STELLUNGNAHME zum Antrag</b>  B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion  eingegangen am: 24.11.2019	Vorlage Nr.:	<b>2019/1340</b>
	Verantwortlich:	<b>Dez. 1 und 6 / StPIA</b>
<b>Änderung der Verkehrsführung im Innenstadtbereich Durlachs</b>		

Gremium	Termin	TOP	ö	nö
<b>Ortschaftsrat Durlach</b>	<b>15.01.2020</b>	<b>10</b>	<b>x</b>	

**Kurzfassung**

Die Verwaltung steht einer Anpassung oder Änderung der Verkehrsführung im Innenstadtbereich Durlachs grundsätzlich offen gegenüber und schlägt vor, das weitere Vorgehen in einer Klausurtagung, wie im Antrag beschrieben, abzustimmen.

Finanzielle Auswirkungen	Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgerträge und Folgeinsparungen)	
Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>				
Haushaltsmittel sind dauerhaft im Budget vorhanden Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Die Finanzierung wird auf Dauer wie folgt sichergestellt und ist in den ergänzenden Erläuterungen auszuführen: <input type="checkbox"/> Durch Wegfall bestehender Aufgaben (Aufgabenkritik) <input type="checkbox"/> Umschichtungen innerhalb des Dezernates <input type="checkbox"/> Der Gemeinderat beschließt die Maßnahme im gesamtstädtischen Interesse und stimmt einer Etatisierung in den Folgejahren zu				
IQ-relevant		Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	Korridor-thema: Mobilität
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit

Im Innenstadtbereich Durlachs besteht mit dem „Verkehrskonzept 2000“ eine Verkehrsführung, die seinerzeit in einem mehrjährigen Prozess intensiv untersucht, beraten und in verschiedenen Varianten im Ortschaftsrat diskutiert und abgestimmt wurde.

Die Verkehrsführung beinhaltet ein von innen nach außen hierarchisch abgestuftes Konzept, von der Fußgängerzone über umliegende verkehrsberuhigte Bereiche, Tempo 30-Zonen hin zu einem aus Pfinzstraße und Rommelstraße bestehenden "Umgehungsring". Die Intention dahinter war einerseits, Verkehre möglichst außerhalb der Innenstadt zu bündeln und gleichzeitig die Erreichbarkeit des Rings aus allen Richtungen sicherzustellen.

Nahezu alle Beobachtungen und Zählungen in den letzten Jahren haben gezeigt, dass dieses Verkehrskonzept für den Innenstadtbereich gegenüber früheren Zählungen zu insgesamt sehr positiven Entwicklungen geführt hat. So konnten die Verkehre im Altstadtring gegenüber den 1990er-Jahren um ca. die Hälfte reduziert werden und auch auf der Achse Kanzler-/Gärtner-/Weiherstraße wurden zuletzt geringere Verkehrsmengen gezählt (ca. 1.400 Kfz/Werktag statt 7.000 wie im Antrag beschrieben) als noch vor zehn Jahren. Im Grundsatz hat sich das bestehende Verkehrskonzept nach Einschätzung der Verwaltung daher bestätigt.

Dennoch steht die Verwaltung einer Anpassung oder Änderung der Verkehrsführung im Innenstadtbereich Durlachs grundsätzlich offen gegenüber.

Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass die dargestellten Änderungen an der Verkehrsführung teilweise erhebliche Auswirkungen zur Folge haben und sich neben den gewünschten Effekten auch gegenteilige und in Summe den einzelnen Teilzielen auch widersprechende Folgen einstellen können. So wirken zusätzliche Einbahnstraßen wegen der entstehenden Umwegigkeiten grundsätzlich verkehrssteigernd an anderer Stelle und können darüber hinaus wegen des fehlenden Gegenverkehrs zu lokal überhöhten Geschwindigkeiten führen. Insofern muss jede Änderung an der Verkehrsführung hinsichtlich der Wirkungen sorgfältig abgewogen werden. Im Einzelfall wäre auch zu prüfen, ob den beschriebenen für den Innenstadtbereich Durlachs konkretisierten Handlungszielen nicht auch mit lokalen Maßnahmen begegnet werden kann.

Es wird daher vorgeschlagen, alle vorliegenden Zahlen, Daten und Fakten für den Innenstadtbereich zusammen mit den ohnehin vorgesehenen Maßnahmen in einer Klausur, wie im Antrag beschrieben, zu diskutieren, um auf dieser Grundlage ein geeignetes weiteres Vorgehen festzulegen.